

Jules Favre, 1882-1959

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **37 (1959)**

Heft 2

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

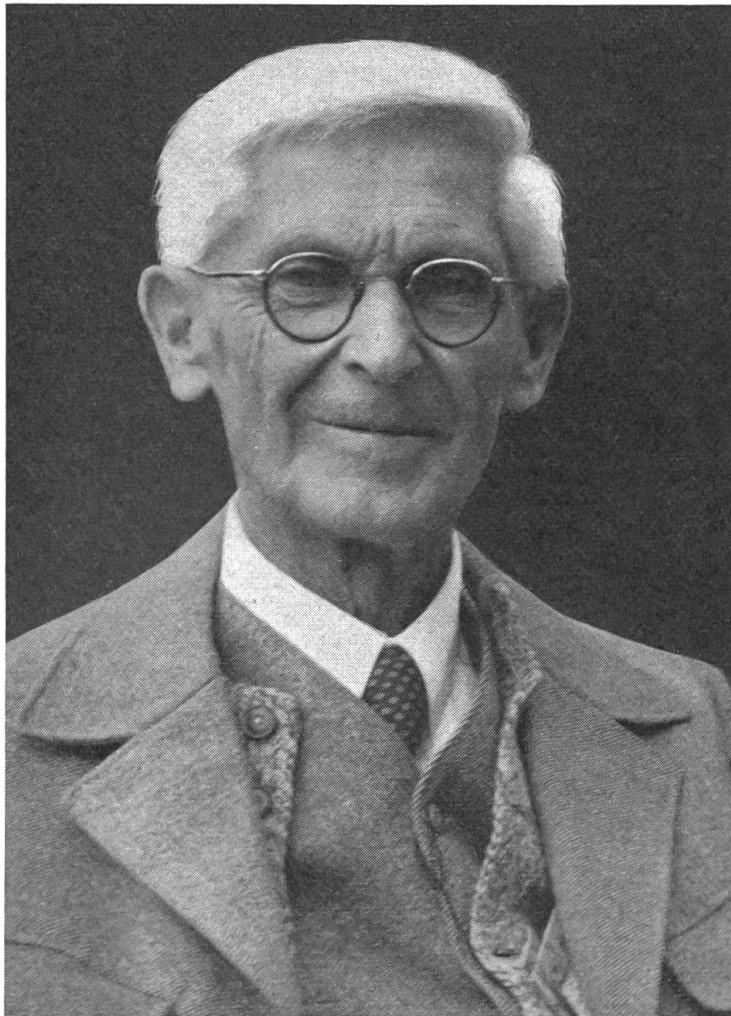
SCHWEIZERISCHE ZEITSCHRIFT FÜR PILZKUNDE
BULLETIN SUISSE DE MYCOLOGIE

Offizielles Organ des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde und
der Vapko, Vereinigung der amtlichen Pilzkontrollorgane der Schweiz

Organe officiel de l'Union des sociétés suisses de mycologie et de la Vapko,
association des organes officiels de contrôle des champignons de la Suisse

Redaktion: Rudolf Haller, Gartenstraße 725, Suhr (AG), Telefon (064) 2 50 35. *Druck und Verlag:* Benteli AG., Buchdruckerei, Bern-Bümpliz, Telefon 66 13 91, Postcheck III 321. *Abonnementspreise:* Schweiz Fr. 8.-, Ausland Fr. 10.-, Einzelnummer 70 Rp. Für Vereinsmitglieder gratis. *Insertionspreise:* 1 Seite Fr. 70.-, 1/2 Seite Fr. 38.-, 1/4 Seite Fr. 20.-, 1/8 Seite Fr. 11.-, 1/16 Seite Fr. 6.-. *Adreßänderungen* melden Vereinsvorstände bis zum 2. des Monats an *Rudolf Härry, Ringstraße 71, Chur.* – *Nachdruck* auch auszugsweise ohne ausdrückliche Bewilligung der Redaktion verboten.

37. Jahrgang – Bern-Bümpliz, 15. Februar 1959 – Heft 2



† Jules Favre, 1882–1959

(Photo: Brandt, photographe, Lausanne)

† Jules Favre

Les mycologues genevois sont en deuil! ... Leur maître et ami, M. Jules Favre, vient de leur être enlevé, alors que rien ne faisait prévoir une fin aussi brusque.

Alité depuis de longues semaines déjà, il était, certes, obligé de suivre un traitement rigoureux, mais chacun espérait que, grâce aux soins dévoués dont son admirable épouse l'entourait, la nature résistante de notre cher malade finirait par prendre le dessus. Le destin, hélas! en a décidé autrement, et, le jeudi 22 janvier, alors que Jules Favre travaillait encore à son second ouvrage sur les champignons supérieurs de notre Parc national, la mort est venue le surprendre.

Ne pouvant citer tous les travaux de valeur que nous laisse ce grand savant, je me bornerai à dire que, docteur ès sciences de l'Université de Genève pour une thèse sur *Description géologique des environs du Locle et de La Chaux-de-Fonds*, Jules Favre était aussi docteur «honoris causa» de l'Université de Neuchâtel.

Mais, à côté de ses travaux dans le domaine de la géologie, de la paléontologie et de la malacologie, travaux justement appréciés et qui eussent déjà suffi à le mettre hors pair, Jules Favre était resté botaniste dans l'âme. Malgré sa grande modestie, sa renommée scientifique avait de beaucoup dépassé nos frontières, et il obtenait encore, il y a peu d'années, pour l'ensemble de ses publications mycologiques, le prix Desmazières de l'Académie des Sciences de Paris. Jules Favre nous laisse, en effet, une quantité d'études fort poussées sur un nombre incroyable de champignons et deux ouvrages mycologiques remarquables:

Les associations fongiques des hauts-marais jurassiens

et

Les champignons supérieurs de la zone alpine du Parc national suisse

C'est au second volume de ce dernier ouvrage que notre maître et ami aura travaillé jusqu'à ses derniers instants.

Et, puisqu'il me faut caractériser ici, en peu de mots, l'œuvre de Jules Favre, qu'il s'agisse de ses études géologiques, paléontologiques, malacologiques ou mycologiques, je dirai que ce qui frappe de prime abord, c'est sa rigueur scientifique, sa probité sans défaillance. Aucun détail, fût-ce le plus minime (et je pense aux caractères microscopiques des champignons) n'a jamais été négligé. Ce n'était, souvent, qu'après des recherches ardues dans toutes les publications mondiales et sûr, enfin, qu'aucun mycologue ne l'avait décrite avant lui, que Jules Favre se décidait à créer une espèce nouvelle.

Pour nous, mycologues genevois, la mort de Jules Favre nous prive d'un maître irremplaçable, d'un ami au caractère des plus nobles. Nous ne verrons plus, hélas! lors de nos prochaines excursions en forêt, sa belle chevelure blanche, auprès de laquelle nous accourions à chaque trouvaille intéressante, certains que nous étions d'obtenir, de sa mémoire infailible, le nom que nous cherchions. Car notre cher maître et ami qui, pendant plus de trente ans, avait parcouru avec sa femme tous les bois, toutes les forêts, tous les hauts-marais des cantons romands et des environs, avait presque tout vu.

A Madame Favre qui, épouse exemplaire et constante collaboratrice de son mari, a complété par de fidèles planches en couleurs les ouvrages déjà classiques

que Jules Favre nous laisse, je réitère, au nom de la Société mycologique de Genève, dont elle est aussi membre d'honneur, l'expression de notre plus profonde sympathie.

L'exemple du maître incomparable que fut pour nous le grand savant que nous pleurons restera à jamais gravé dans nos cœurs.

J. A. de la Société mycologique de Genève

† Dr. ès sc. Jules Favre

Jules Favre lebt nicht mehr. Sein Freund, Prof. J. Arago in Genf, gibt ihm in dieser gleichen Zeitschriftnummer den verdienten Nachruf. Wir hingegen möchten uns kurz daran erinnern, was Favre auch für uns deutschschweizerischen Pilzbeflissenen gewesen ist und auch nach seinem Tode noch sein wird.

Jules Favre war ein Mensch, wie man ihn nur sehr selten trifft. Ein echter Gelehrter und zugleich ein väterlicher Freund. Sein großes Wissen auf mehreren naturkundlichen Gebieten brachte uns immer wieder in Erstaunen. Geradezu bewundern mußten wir aber sein Können und seine Arbeit auf dem Gebiete der Mykologie. Wer Gelegenheit hatte, ihm beim Pilzbestimmen zuzusehen, wußte sofort, da arbeitet ein Meister. Seine Methode war einfach und ausschließlich auf wissenschaftlich gut erprobten Folgerungen aufgebaut. Aber die Gewissenhaftigkeit und die große Erfahrung spürte man aus allem und jedem, was Favre schrieb oder mitteilte. Eine Pilzbestimmung von Favre war nicht irgendein Diagnostikversuch, sondern das begründete Urteil eines Fachmannes. Nie begnügte er sich damit, einfach einen nackten Artnamen zu nennen. Er sagte stets, warum es sich um die betreffende Spezies handeln müsse. Diese Gepflogenheit verrät uns eine große Bescheidenheit.

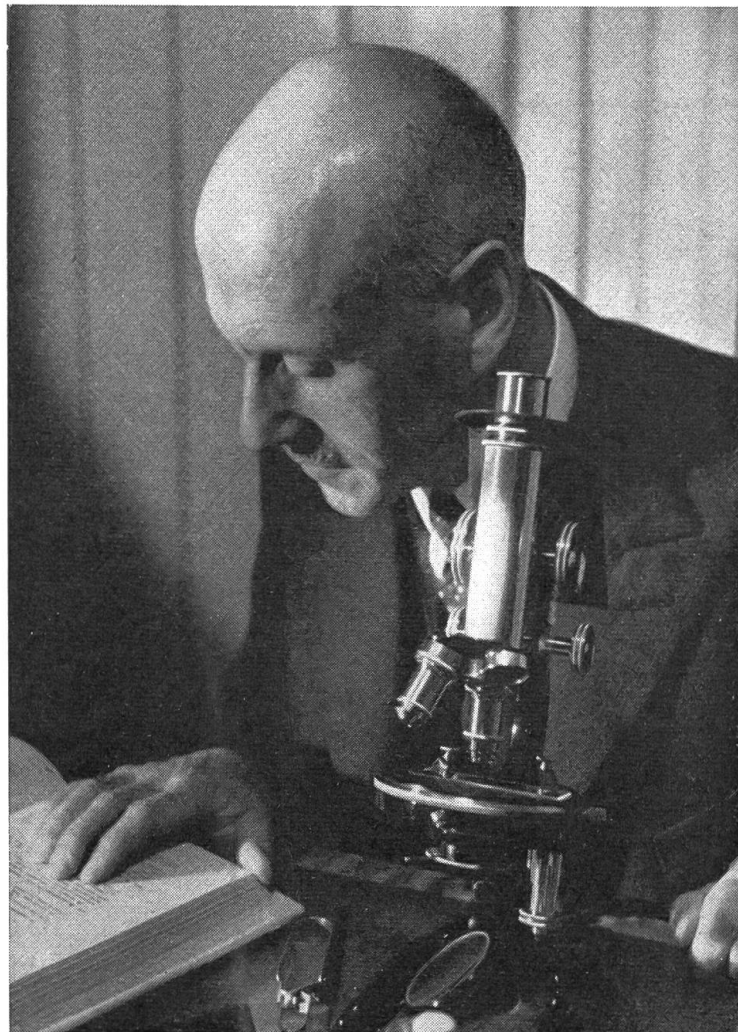
Jules Favre hat in seinem Leben nie Anerkennung gesucht, aber in reichem Maß gefunden. Freuen wir uns, daß wirklicher Wert nicht übersehen wird, auch wenn keine Trommel gerührt wird. Was Favre an Ehrungen zuteil wurde, hatte er reichlich verdient. Allein diejenigen unter uns, welche das Ausmaß seiner in den letzten 23 Jahren gemachten mykologischen Aufzeichnungen kennen, können ermessen, wieviel Zeit der Verstorbenen seiner geliebten Pilzkunde gewidmet hat. Hoffen wir, daß es Frau Favre vergönnt sei, die in diesen Notizen noch verborgenen Schätze zu publizieren.

Wie oft haben wir doch Favres Dienstbereitschaft in Anspruch genommen! Wollte eine heikle Bestimmung einfach nicht gelingen, war sein Urteil die letzte Rettung. Mit nieversiegender Bereitwilligkeit übernahm er die zeitraubende Überprüfung des zugesandten Materials. Schon zwei Tage später erhielt der Ratsuchende entweder die fixfertige Bestimmung mit ausführlichem Kommentar, oder dann wertvollste Hinweise wo und wie weiterzusuchen sei. – Der Briefempfänger hatte auch stets den Eindruck, daß gerade sein Anliegen besonders aufmerksam behandelt wurde. – Was wir in dieser Beziehung mit Favres Hinschied verloren haben, werden wir erst in den kommenden Jahren gewahr werden.

Wer erinnert sich nicht an die Teilnahme Jules Favres, immer in Begleitung seiner Gattin, an zahlreichen Exkursionen der W. K. und anderer mykologischer Treffen. Das schneeweiße Gelehrtenhaupt leuchtete stets von weitem aus dem

Knäuel der ihn umringenden Fragesteller. Auch bei diesen Gelegenheiten war seine Bescheidenheit immer das hervorstechende Merkmal. War er nicht in der Lage, einen Fund «auf Anhieb» zu bestimmen, so scheute sich Favre nie, dies einzugestehen. Mit ein Grund, daß wir in seine Autorität unbedingtes Vertrauen hatten. – So wie Jules Favre im Bild auf der ersten Seite wiedergegeben ist, wollen wir ihn in unserer Erinnerung bewahren. Für alles, was er uns gelehrt und geschenkt hat, danken wir. CFZ

In memoriam Dr. h. c. Emil Nüesch



Am 20. Januar 1959 ist der bekannte St. Galler Mykologe Emil Nüesch im Toggenburg, wohin er sich vor einigen Jahren, nach dem Tode seiner Gattin, zurückgezogen hatte, nach einem erfüllten Leben, hochbetagt im 82. Altersjahre, gestorben. Den älteren Mykologen war Emil Nüesch wohlbekannt, und er wurde wegen seiner gründlichen Publikationen allseits sehr geschätzt.

Emil Nüesch war ein großer Naturfreund, der auch die botanische Systematik gründlich kannte. Als junger Lehrer wandte er sich schon dem Studium der Pilze